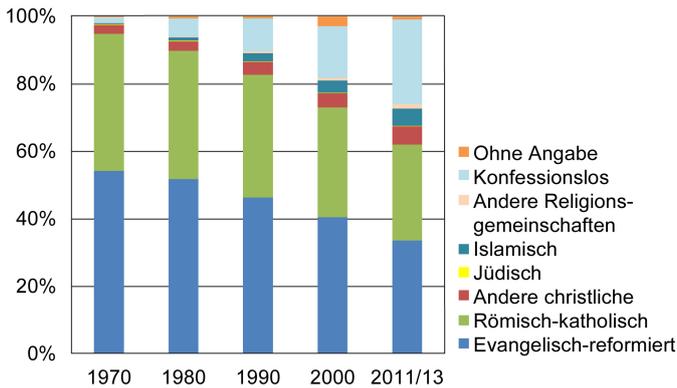


Religion und Glaube 2014

Die meisten Baselbieterinnen und Baselbieter im Alter von 15 Jahren und mehr bezeichnen sich weder als spirituell noch als religiös, dennoch glaubt mehr als die Hälfte an einen Gott oder eine höhere Macht. Der Besuch von religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten findet mehrheitlich im Rahmen von Hochzeiten, Beerdigungen oder wichtigen Festen statt. Immer mehr Personen sind konfessionslos.

In den letzten 40 Jahren hat sich die Religionslandschaft im Kanton stark verändert. Insbesondere die starke Zunahme der Konfessionslosen fällt auf. Ihre Zahl ist von 2775 im Jahr 1970 auf rund 58 800 im Durchschnitt der Jahre 2011/13 angestiegen. Derzeit gehören 25% der Baselbieterinnen und Baselbieter im Alter von 15 und mehr Jahren keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft an. Während der Anteil der evangelisch-reformierten Landeskirche sukzessive von 54% auf 34% abgenommen hat, sind die Mitglieder der römisch-katholischen Landeskirche von 41% auf 28% zurückgegangen.

Abb. 1: Wohnbevölkerung BL ab 15 Jahren nach Konfessions- oder Religionszugehörigkeit seit 1970



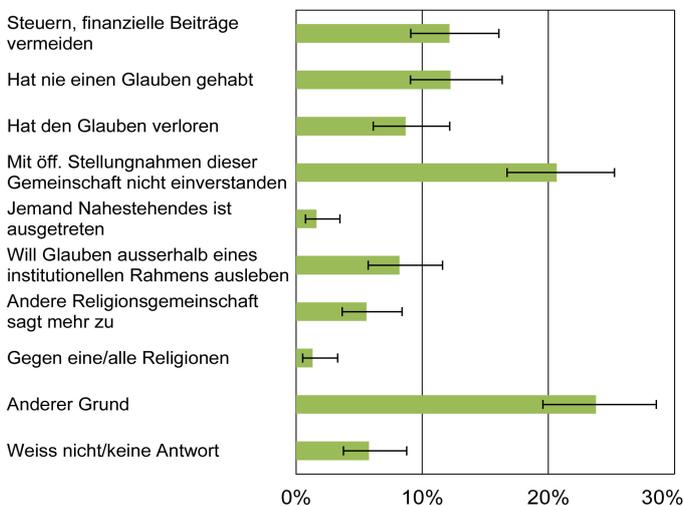
Quelle: Eidgenössische Volkszählungen (bis 2000), Strukturerhebungen (ab 2011/2013), Bundesamt für Statistik

Im Vergleich zur Schweiz zählt das Baselbiet mehr Konfessionslose (CH: 21,4%). Ebenso ist der Anteil evangelisch-reformierter Personen höher (CH: 26,9%), während die Römisch-Katholischen mit 38,2% schweizweit stärker vertreten sind. Der Anteil der Personen islamischer Glaubensgemeinschaften bewegt sich mit rund 5% im Bereich des Schweizer Durchschnitts. Der kumulierte Anteil der übrigen Gruppierungen liegt mit rund 7% ebenfalls im nationalen Mittel.

Vielfältige Gründe für die Aufgabe der früheren Konfessionszugehörigkeit

Im Rahmen der Erhebung zu Sprache, Religion und Kultur, bei welcher 2014 rund 1600 Baselbieterinnen und Baselbieter befragt wurden, sind neben dem Kulturverhalten und der Sprachenvielfalt auch religiöse und spirituelle Praktiken sowie Glaubensformen der Bevölkerung erfragt worden. Damit liegen erstmals Daten aus der öffentlichen Statistik zu Gründen der Aufgabe der früheren Konfessionszugehörigkeit vor.

Abb. 2: Hauptgrund für das Aufgeben der früheren Konfessionszugehörigkeit BL 2014



Quelle: Erhebung Sprache, Religion und Kultur 2014, Bundesamt für Statistik Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft

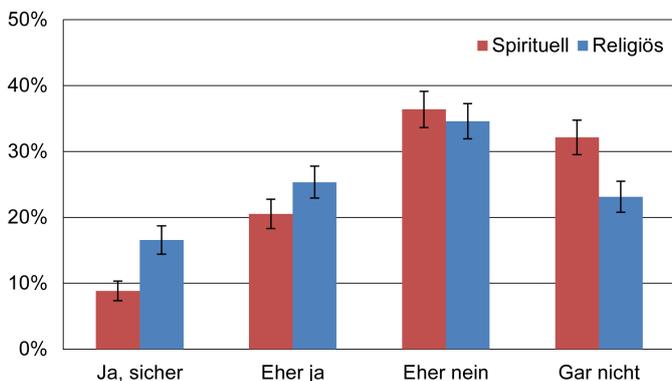
Demnach wird rund ein Fünftel der Austritte damit begründet, dass man mit den öffentlichen Stellungnahmen

der entsprechenden Religionsgemeinschaft nicht einverstanden ist. Der Anteil der Ausgetretenen, die mit dem Austritt Steuern oder finanzielle Beiträge vermeiden wollen, liegt bei rund 12%. Ähnlich viele Ausgetretene gaben an, nie einen Glauben gehabt zu haben.

Für Frauen und ältere Personen hat das tägliche Gebet eine grössere Bedeutung als für Männer oder junge Leute

Religion und Spiritualität können in verschiedenen Lebensbereichen eine Rolle spielen. Insbesondere in schwierigen Momenten des Lebens, im Falle einer Krankheit aber auch bei der Erziehung der Kinder oder im Zusammenhang mit der Einstellung gegenüber Natur und Umwelt. Rund 26% der Baselbieterinnen und Baselbieter beten täglich; Frauen häufiger als Männer und ältere Personen deutlich mehr als junge.

Abb. 3: Antworten zur Frage «Würden Sie sich selbst als eine spirituelle/religiöse Person bezeichnen?» BL 2014



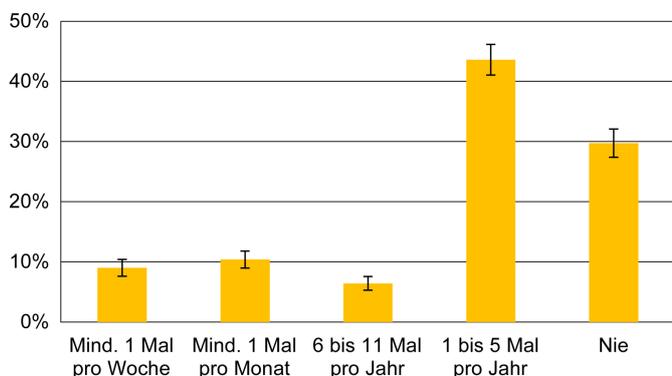
Quelle: Erhebung Sprache, Religion und Kultur 2014, Bundesamt für Statistik
Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft

Insgesamt bezeichnen sich die meisten Baselbieterinnen und Baselbieter weder als spirituell noch als religiös. Dennoch glaubt mehr als die Hälfte der Wohnbevölkerung an einen Gott oder eine höhere Macht. Ebenso glauben je über 40% eher oder sicher an ein Leben nach dem Tod, an die Existenz von Engeln oder übernatürlichen Wesen, die über uns wachen oder an eine höhere Macht, die unser Schicksal beeinflusst. Bei Frauen ist der metaphysische Glaube insgesamt stärker ausgeprägt als bei den Männern.

Besuche von religiösen Veranstaltungen bzw. Gottesdiensten finden häufig im Rahmen von wichtigen Festen statt

Die meisten Baselbieterinnen und Baselbieter besuchen ein bis fünf Mal pro Jahr eine religiöse Veranstaltung bzw. einen Gottesdienst. Davon stehen wiederum rund 90% der Besuche im Zusammenhang mit einer Hochzeit, einer Beerdigung oder einem wichtigen Fest. Etwa 30% waren im letzten Jahr nie an einer religiösen Veranstaltung. Insbesondere bei den Konfessionslosen liegt dieser Anteil mit rund 60% deutlich über dem Mittel.

Abb. 4: Teilnahme an religiösen Veranstaltungen/Gottesdiensten der Wohnbevölkerung BL in den letzten 12 Monaten 2014



Quelle: Erhebung Sprache, Religion und Kultur 2014, Bundesamt für Statistik
Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft

Nach soziodemografischen Merkmalen unterschieden, lässt sich aussagen, dass Frauen und Männer religiösen Veranstaltungen und Gottesdiensten gleichermaßen fern bleiben. Überdurchschnittlich häufig verzichten neben den Konfessionslosen auch Personen im Alter zwischen 15 und 29 Jahren, sowie Ledige oder Personen mit geringem Bildungsabschluss auf Kirchenbesuche, wobei teils eine wechselseitige Abhängigkeit dieser Merkmale bestehen dürfte.

Erhebung und Methode:

Die vorliegenden Ergebnisse stammen mehrheitlich aus der Erhebung zu Sprache, Religion und Kultur (ESRK) des Bundesamtes für Statistik. Die ESRK ist eine der fünf thematischen Erhebungen, die als Teil der neuen Volkszählung im Fünfjahresrhythmus stattfinden. Die Erhebung hat zum Ziel, möglichst genaue statistische Informationen über die sprachlichen, religiösen und kulturellen Verhaltensweisen der in der Schweiz lebenden Personen ab 15 Jahren zu liefern. Insgesamt wurden 16 487 Personen befragt, davon 1627 aus dem Kanton Basel-Landschaft. Bei den publizierten Ergebnissen handelt es sich daher um Hochrechnungen, welche mit einer statistischen Unsicherheit behaftet sind. Diese Unsicherheit kann quantifiziert werden, indem für Anteilswerte aus der Stichprobe ein Vertrauensintervall (VI) berechnet wird. Das VI zeigt den Bereich an (\pm), innerhalb dessen das Ergebnis mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt. Das VI wird auf den Grafiken und in den Tabellen ausgewiesen (\pm bzw. \pm). Im Text wird der Übersicht halber darauf verzichtet, es werden jedoch nur die signifikant abweichenden Resultate als unterschiedlich kommentiert. Es gilt die Regel: Unterschiede zwischen Kategorien sind statistisch signifikant, wenn sich ihre Vertrauensintervalle nicht überschneiden.

Impressum

Amt für Daten und Statistik BL
Rheinstrasse 42
4410 Liestal
T 061 552 56 32
daten@bl.ch